

**Wiederaufbau Garnisonkirche Potsdam: Bruch statt Kontinuität –
Notwendig ist ein Lernort anstelle eines Identifikationsorts**

**Sehr geehrter Herr Bundespräsident Dr. Frank Walter Steinmeier,
sehr geehrte Frau Kulturstaatsministerin Prof. Monika Grütters,
sehr geehrter Herr Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister der Stadt Potsdam Mike Schubert,**

mit Ihrer Unterstützung bzw. der Unterstützung Ihrer Amtsvorgänger wurde 2017 mit dem Wiederaufbau der Garnisonkirche begonnen. Das Nutzungskonzept für den Wiederaufbau folgte der Idee eines „Versöhnungszentrums“ und Ortes der Friedensarbeit. Der Bau soll ein Lernort der deutschen Geschichte werden. Wenn es nur darum ginge, warum braucht es dafür den Wiederaufbau der Garnisonkirche in der historischen Gestalt? Warum kann man sich dann nicht ergebnisoffen auf die Suche machen, was heute eine angemessene bauliche Form für diesen Zweck an diesem Ort sei? Doch für die Verfechter des Projektes ist die Wiedergewinnung der historischen baulichen Form das Primäre, und das Nutzungskonzept dient dazu, diesen Wunsch angesichts der Problematik des Ortes gesellschaftlich erträglich werden zu lassen. Die Idee von Frieden und Versöhnung wird so konterkariert, da man mit dem Vorhaben bewusst in Kauf nimmt, in Stadt und Kirche Unfrieden zu stiften. Und mehr noch: mit unlauteren Mitteln entledigen sich die Projektbefürworter ihrer Kritiker. 2014 haben sie den Bürgerentscheid zur Garnisonkirche durch einen parlamentarischen Trick ausgehebelt, indem sie im Stadtrat anders abgestimmt haben als dies ihrer tatsächlichen Überzeugung entspricht.

Nicht nur architektonisch, sondern auch ideell setzt die Stiftung Garnisonkirche auf Kontinuität. In einem ihrer Flyer heißt es, die Garnisonkirche stehe „für christlich verantwortetes Handeln für die Gemeinschaft, für die Verbindung von christlichem Glauben und ‚preußischen Tugenden‘“. Doch diese Kirche war nicht nur ein zentraler Identitätsort in der Zeit des Nationalsozialismus, sondern hier wurden bereits während der Ära des Wilhelminismus die deutschen Kolonialkriege einschließlich des Völkermordes an den Herero und Nama gesegnet. In der Weimarer Republik diente sie als Treffpunkt und Symbolort antidemokratischer, antisemitischer, nationalistischer und rechtsradikaler Kräfte. Bis heute hat das Wiederaufbauprojekt keinen überzeugenden Trennstrich zu diesen problematischen Traditionen des Ortes gezogen. Doch gerade jetzt, wo das Projekt bereits erbaut wird, ist ein solcher unabdingbar. Wir fordern:

- Abriss des 1991 in Potsdam errichteten Glockenspiels
- Keine Nachbildung von Waffen als Schmuckelemente am Bauwerk
- Eine Änderung der Trägerschaft

Abriss des Glockenspiels

1991 schenkte die von dem rechtsradikalen Oberstleutnant der Bundeswehr Max Klaar initiierte und geleitete Traditionsgemeinschaft Potsdamer Glockenspiel e.V. der Stadt Potsdam den Nachbau des Glockenspiels der Garnisonkirche. Als Beginn der Wiederaufbauinitiative wurde das Carillon in unmittelbarer Nähe zu ihrem historischen Standort aufgebaut und seitdem von der Stadt genutzt. Während die Stadt die Widmungen an die ehemaligen deutschen Ostgebiete an sieben Glocken stillschweigend entfernen ließ, blieben eine Reihe revisionistischer, rechtsradikaler und militaristischer Widmungen bis heute erhalten. So ehrt das Glockenspiel den Kyffhäuserbund, den Verband deutscher Soldaten, die Schlesischen Truppen (mit dem Zusatz: „Kein Unglück

Ewigk“), den ehemaligen Berliner Polizeipräsidenten Karl Ludwig Friedrich von Hinckeldey und den in Deutschland problematischen Spruch „suum cuique“ (Jedem das Seine). Noch in den vergangenen Jahren nahm die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) Spenden der Traditionsgemeinschaft für andere Bauprojekte entgegen. Zugleich zeigten Kirchenvertreter für die den Nationalsozialismus relativierenden Äußerungen von Max Klaar Verständnis.

Mit dem nun stattfindenden Wiederaufbau der Garnisonkirche ist es unabdingbar, einen klaren Trennungsstrich zu jeglichen militaristischen und rechtslastigen Traditionen an diesem Ort und zu den rechtsradikalen Ursprüngen des Wiederaufbauprojektes zu ziehen. Dies erfordert den Abriss des Potsdamer Glockenspiels.

Keine Nachbildung von Waffen

Der Nachbau der Garnisonkirche kann kein nationaler Identifikationsort für ein demokratisches Deutschland sein. Weder baulich noch institutionell darf es bei ihrem Wiederaufbau um die Wiederherstellung historischer Kontinuitäten gehen. Als Lernort bedarf die ehemalige Garnisonkirche der kritischen Distanz zu ihrer Historie, symbolisch wie institutionell. Eine Rekonstruktion der Architektur ist für einen Lernort ohnehin entbehrlich. Der Verzicht auf eine Nachbildung des historischen Waffenschmucks ist das absolute Minimum, um symbolischen Abstand zu schaffen zu einem Identifikationsort des preußischen Militarismus, des Rechtsradikalismus der Weimarer Zeit und des Nationalsozialismus. An diesem Ort darf es nicht wieder zu einer Ästhetisierung und Verherrlichung von Kriegsgerät kommen, auch nicht in historisch verbrämter Form.

Eine andere Trägerschaft

Die seit Gründung der Garnisonkirche bestehende, unheilvolle Allianz zwischen Kirche, Militär und autokratischem Staat war eine Basis für Fehlentwicklungen in der preußisch-deutschen Geschichte. Sie formulierte ein Selbstverständnis, welches Militarismus, Demokratiefeindlichkeit und Nationalismus Raum gab. So wurde es möglich, dass die Kirche Kolonialkriege und Angriffskriege einschließlich der umfassenden Verbrechen gegen die Menschlichkeit segnete und Soldaten auf Gehorsam gegenüber den Obrigkeiten bis hin zum NS-Regime einschwor. In den Gremien der Stiftung Garnisonkirche wie bei ihren repräsentativen Veranstaltungen sind Vertreterinnen und Vertreter von Kirche, Politik und Militär einbezogen und manifestieren das Bemühen, auch institutionelle Traditionen wieder aufzugreifen. Ein historischer Lernort Garnisonkirche bedarf aber einer Trägerschaft, welche nicht die Einheit von Kirche, Staat und Militär wiederbelebt. Im Widerspruch zu dem formulierten Ziel, den Neubau einem Friedenszentrum zu widmen, ist in Kuratorium und Beirat der Stiftung kein einziger Vertreter einer Friedensorganisation vertreten. Statt Repräsentantinnen und Repräsentanten aus Politik und Militär sind zivilgesellschaftliche Initiativen einzubeziehen, die sich für Menschenrechte einsetzen und gegen Militarismus und Verbrechen gegen die Menschlichkeit – wie etwa Amnesty International, Ärzte ohne Grenzen, Aktion Sühnezeichen- Friedensdienste, Ohne Rüstung Leben oder die Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte Kriegsdienstgegner. Die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz kann erst Träger eines Lernortes Garnisonkirche werden, wenn sie ihre eigene Geschichte an diesem Ort kritisch analysiert und aufarbeitet, statt in Verdrehung der historischen Tatsachen sich selbst als Opfer von Nationalsozialismus, Bombenkrieg und DDR-Diktatur darzustellen.

Erstunterzeichner:

Patricia Alberth, Leiterin Zentrum Welterbe Bamberg
 Gerd Bauz, Vorstand der Martin-Niemöller Stiftung Frankfurt Main
 Heinrich und Petra von Beerenberg, Verleger, Berlin
 Prof. Alexandra Bircken, Professorin für Bildhauerei, Akademie der Bildenden Künste München
 Prof. Dr. A.-M. Bonnet, stellvertretende geschäftsführende Direktorin Kunsthistorisches Institut
 der Universität Bonn
 Prof. In Monica Bonvicini, Künstlerin, Universität der Künste Berlin
 Prof. Micha Brumlik, Goethe-Universität Frankfurt Main/ Zentrum Jüdische Studien Berlin-
 Brandenburg
 Prof. Dr. Hauke Brunkhorst, Seniorprofessor für Soziologie, Europa Universität Flensburg
 Dr. Dirk Bühler, Architekturhistoriker, ehemals Kurator Deutsches Museum, München
 Prof. Berthold Burkhardt, Architekt, TU Braunschweig
 Dr. Frédéric Bußmann, Generaldirektor, Kunstsammlungen Chemnitz
 Volker Caesar, Denkmalpfleger i.R., Rottenburg
 Gisela Capitain, Galerie Capitain Petzel Berlin
 Ioana Cisek, Stadtplanerin, München
 Alice Creischer, Künstlerin, Berlin
 Hermann Czech, Architekt, Wien
 Dr. Max Czollek, Autor und Kurator, Berlin
 Dr. Thorsten Dame, Denkmalpfleger, Berlin
 Prof. Dr. phil. Dott. Thomas Danzl, Technische Universität München, Lehrstuhl für Restaurierung,
 Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft
 Prof. em. Dr. Michael Diers, Hochschule für bildende Künste Hamburg und Institut für Kunst- und
 Bildgeschichte der Humboldt-Universität zu Berlin
 Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Daxner, Prof. für Soziologie und Jüdische Studien a.D., Potsdam
 Dr. Christian Demand, Herausgeber der Kulturzeitschrift Merkur
 Thomas Demand, Künstler, Berlin/ Los Angeles
 Prof. Dr. Bernward Dörner, Historiker, Berlin
 Dr. Hermann Düringer, Direktor der Evangelischen Akademie a.D., Frankfurt Main
 Maria Eichhorn, Künstlerin, Berlin
 Prof. Dr. Siegfried RCT Enders, ICOMOS Shared Build Heritage President, Darmstadt
 Dr.-Ing. Mark Escherich, Bauhaus-Universität Weimar, Professur Denkmalpflege und
 Baugeschichte
 Prof. Dr. Harald Falckenberg, Kunstsammler, Hamburg
 Prof. Dr. Ulrike Fauerbach, Professur für Baugeschichte und historische Konstruktionen,
 Ostbayerische TH Regensburg
 Prof. Dr. Liliana Ruth Feierstein, Professorin für die transkulturelle Geschichte des Judentums,
 Humboldt Universität zu Berlin/Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien
 Prof. Dr. Anke Fissabrem, Professorin für Geschichte und Theorie der Architektur FH Aachen
 Dr. Thomas Flierl, Senator für Wissenschaft, Forschung und Kultur a.D. Berlin
 Dr. Brigitte Franzen, Vorständin Peter und Irene Ludwig Stiftung Köln
 Dr. Jochen Fried, Präsident der Global Citizenship Alliance Salzburg
 Prof. Dr. Ursula Frohne, Institut für Kunstgeschichte, Universität Münster
 Prof. Dr. Manfred Gailus, Historiker, Berlin
 Claus Giersch, Restaurator, Fürth
 Adrienne Goehler, Senatorin für Wissenschaft, Forschung und Kultur a.D. Berlin
 Hans Haacke, Künstler, New York
 Katharina Hacker, Schriftstellerin, Berlin
 Prof. Emil Hädler, Architekt, Mainz

- Prof. i.R. Dr. Ivo Hammer, Konservator-Restaurator, HAWK Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst, Hildesheim
- Prof. i.R. Dr. Valentin Hammerschmidt, Bonn, zuvor Architekturgeschichte und Denkmalpflege an der HTW Dresden
- Prof. Thomas Heise, Akademie der bildenden Künste Wien/ Filmuniversität „Konrad Wolf“, Potsdam/ Direktor der Sektion Film und Medienkunst der Akademie der Künste, Berlin
- Ulrich Hentschel, Hamburg, Pastor i. R.
- Professor Dr. Uffa Jensen, Zentrum für Antisemitismusforschung TU Berlin
- Michael Karg, Vorsitzender der Martin-Niemöller-Stiftung e.V., Wiesbaden
- Annette Kelm, Künstlerin Berlin
- Erika Hoffmann-Koenige, Sammlung Hoffmann, Berlin
- Prof. Judith Hopf, Künstlerin, Pro-Rektorin Städelschule Frankfurt Main
- Dr. Rolf Hosfeld, Direktor Lepsiushaus Potsdam
- Prof. em. Dr. Achim Hubel, Prof. für Denkmalpflege, Otto-Friedrich-Universität Bamberg
- Anetta Kahane, Vorsitzende der Amadeu Antonio Stiftung
- Prof. Dr. Gertrud Koch, Kolleg-Forschergruppe BildEvidenz, Freie Universität Berlin
- Prof. Dr. h.c. Kasper König, Ausstellungsmacher, Berlin
- Tom Koenigs, ex-MdB und Vorsitzender des Menschenrechtsausschusses, Berlin/ Frankfurt Main
- Prof. Dr.-Ing. Wolf Koenigs, Ordinarius für Baugeschichte i. R., Technischen Universität München
- Prof. Dr. Claudia Kromrei, Hochschule Bremen, Professur für Architekturtheorie und Baugeschichte
- Dr. Hans Michael Küpper | Architektur und Denkmalpflege, Stellv. Heimatpfleger der Stadt München
- Prof. Dr. e.h. Peter Kulka, Architekt Köln/ Dresden, Architekt des als Landtag wiederaufgebauten Potsdamer Schlosses
- Dr. Annette Leo, Historikerin, Berlin
- Dr. Antonia Leugers, Katholizismusforscherin, Universität Erfurt
- Matthias Lilienthal, Intendant Münchner Kammerspiele
- Harald Loch, Berlin, Jurist und Literaturkritiker
- Univ.-Prof. Ir. Bart Lootsma, Universität Innsbruck Institut für Theorie und Geschichte der Architektur
- Prof. Dr. Hanne Loreck, Hochschule für bildende Künste Hamburg
- Prof. Dr.-Ing. Werner Lorenz, Fachgebiet Bautechnikgeschichte. BTU Cottbus-Senftenberg
- Prof. Dr. Michael Lüthy, Professur Geschichte und Theorie der Kunst Bauhaus-Universität Weimar
- Prof. Dr. Hans-Rudolf Meier, Professur Denkmalpflege und Baugeschichte, Bauhaus-Universität Weimar
- Dr. Meron Mendel, Leiter der Bildungsstätte Anne Frank, Frankfurt a. Main
- Dr. Hans Misselwitz, Mitglied der Grundwertekommission der SPD / Initiative „Christen brauchen keine Garnisonkirche“, Berlin
- Franz Nadler, Vorsitzender von Connection e.V., Internationale Arbeit für Kriegsdienstverweigerer und Deserteure. Offenbach
- Henrike Naumann, Künstlerin, Berlin
- Prof. Dr. Olaf Nicolai, Künstler Berlin/ Akademie der Bildenden Künste München
- Prof. Dr. Matthias Noell, Universität der Künste Berlin, Professur für Architekturgeschichte und Architekturtheorie, Mitglied im Landesdenkmalbeirat Berlin
- Dr. Heike Oevermann, Georg-Simmel Zentrum für Metropolenforschung, Humboldt-Universität zu Berlin
- Prof. Philipp Oswald, Professor für Architekturtheorie und Entwerfen, Universität Kassel/ Landesdenkmalrat Hessen

- Prof. Dr. Ulrich Pantle, HTW Saar, Baugeschichte, Architekturtheorie, Architektursoziologie und Entwerfen
- Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Pehnt, Architekturhistoriker, Köln
- Robert Jan van Pelt, Architekturhistoriker/ Architekturforscher, School of Architecture, Waterloo University
- Britta Peters, Künstlerische Leitung Urbane Künste Ruhr
- Prof. Tobias Rehberger, Hochschule für Bildende Künste, Städelschule, Frankfurt am Main; Professur für Bildhauerei
- Martin Reichert, Partner und Direktor, David Chipperfield Architects Berlin
- Dr. Björn Rugenstein, Potsdam
- Hildegard Rugenstein, Pastorin, Französisch-Reformierte Gemeinde Potsdam
- Prof. Matthias Sauerbruch, Architekt, Direktor der Sektion Baukunst der Akademie der Künste, Berlin
- Prof. Dr. Dipl.-Rest. Ursula Schädler-Saub, Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst in Hildesheim, Professorin für Geschichte und Theorie der Restaurierung, Kunstgeschichte
- Roland Schaeffer, Hamburg
- Dr. Alfred Schelter, Museumsdirektor i.R. Memmelsdorf
- Prof. Dr. Ingrid Scheurmann, Honorarprofessorin für Denkmalpflege an der TU Dortmund
- Prof. Dr. Tatjana Schneider, Technische Universität Braunschweig, Institut für Geschichte und Theorie der Architektur und Stadt
- Prof. Dr. Leo Schmidt FSA, BTU Cottbus-Senftenberg, Lehrstuhl Denkmalpflege
- Prof. Gregor Schneider, Kunstakademie Düsseldorf/ Mönchengladbach-Rheydt
- Prof. Dr.-Ing. Angelika Schnell, Akademie der Bildenden Künste Wien, Professor für Architekturtheorie, Architekturgeschichte und Entwurf
- Adelheid Gräfin Schönborn, Landschaftsarchitektin, Mitglied im Kuratorium der Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten
- Adelbert Schloz-Dürr, Pfarrer an der ehem. Evangelischen Garnisonskirche Ulm, heute Pauluskirche
- Friedrich Schorlemmer, Pfarrer und Studienleiter der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt a.D., Lutherstadt-Wittenberg
- Prof. Dr. Klaus Schrenk, Generaldirektor der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen i.R.
- Dr. Heinrich Schroeter, Altpräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, Nürnberg
- Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum, Zentrum für Antisemitismusforschung, TU Berlin
- Dr. Susanne Schüssler, Verlagsleiterin, Verlag Klaus Wagenbach Berlin
- Prof. Steffen Schuhmann, Designer, Kunsthochschule Berlin- Weißensee
- Andreas Siekmann, Künstler, Berlin
- Prof. Dr. Christoph Schulte, Universität Potsdam, Philosophie und Jüdische Studien
- Prof. Dr. Stefan Simon, Direktor Rathgen-Forschungslabor der Staatliche Museen zu Berlin, Stiftung Preußischer Kulturbesitz
- Prof. Heidi Specker, Professorin für Fotografie, Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig
- Prof. Klaus Staeck, Ehrenpräsident der Akademie der Künste, Berlin
- Prof. Dr. Sybille Steinbacher, Direktorin des Fritz Bauer Instituts und Professorin für die Geschichte und Wirkung des Holocaust, Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Diethelm Stoller, Mathematiker und Kurator, Lüneburg, i.R., zuvor Leuphana Universität Lüneburg
- Prof. Dr. phil. Sebastian Strobl, Lehrstuhl für Glasmalereirestauration, University of Applied Sciences FH Erfurt
- Michael Sußmann, Architekt-Kirchenoberbaurat i.R., Magdeburg
- Hermann Treusch, Schauspieler, Regisseur, Intendant, Berlin

Prof. Dr. Gerhard Vinken, Universität Bamberg – Lehrstuhl für Denkmalpflege, Vorsitzender
Arbeitskreis Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V.

Dr. Wolfgang Voigt, Architekturhistoriker, früher stellvertretender Direktor am Deutschen
Architekturmuseum, Frankfurt am Main

Dr. Bernd Vollmar, Kunsthistoriker, Denkmalpfleger, Hamburg

Dr. Wanja Wedekind, Diplom-Restauratorin, Berlin/ Georg-August-Universität Göttingen

Jan Wenzel, Verleger, Spector Books Leipzig

Prof. i.R., Dr. Wolfram Wette, Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats der Bundesvereinigung
Opfer der NS-Militärjustiz e.V

Prof. em. Thomas Will, Technische Universität Dresden/ Vorsitzender Landesdenkmalrat Berlin

Prof. em. Dr. Florian Zimmermann, Hochschule München, Fachgebiete Denkmalpflege,
Kunstgeschichte, Architekturgeschichte, Baudokumentation

Jeder kann sich diesen Brief auf der Webplattform www.change.org anschließen und diesen
ebenfalls unterzeichnen. Link: <http://chng.it/sLKqryFqmK>